actuel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 9: **Empfangs- und Sendeanlagen = Postes réception et d'emission**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

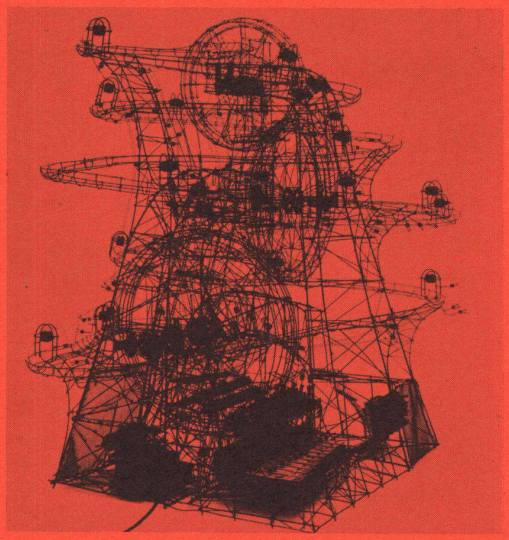
http://www.e-periodica.ch

Planung

Umwandlung von Wohnraum in Büros an beliebigen Standorten einen Riegel zu schieben und gleichzeitig genügend Grün- und Freiflächen sicherzustellen. Das Volk hatte allerdings nicht nur zu einer wohldurchdachten Vorlage Stellung zu nehmen, diese wurde ihm auch ansprechend bekanntgemacht. Überall in der Bundesstadt waren Nutzungszonenpläne aufgestellt worden, die dem Stimmbürger zusätzlich zur stadträtlichen Botschaft die Orientierung wesentlich erleichterten. Aber damit allein lässt sich die Demonstration der Stadtberner für die Erhaltung ihrer wohnlichen Stadt nicht erklären. Vielmehr glauben wir, dass die Abstimmung in der Bundesstadt weit über Bern hinaus zum Beispiel von Planungsvorlagen werden kann, denen der Souverän glänzend zustimmt. Der Stimmbürger muss die Gewissheit haben, dass die Planung für ihn und die Gemeinschaft, die ihm am nächsten steht, unerlässlich ist und dass Sonderinteressen nicht ungerechtfertigt geschont werden. *VLP*

Kunstaktualitäten

Neue Arbeiten von Iwan Pestalozzi



Es macht mich glücklich, wenn ich mit der einen oder anderen meiner Plastiken meine Mitmenschen fröhlich stimmen kann. Ich versuche diese mir gestellte Aufgabe in zwei Bereichen zu lösen: Einerseits realisiere ich meine Ideen von Arbeiten in Metall oder anderen Materialien, wobei es mir weniger um eine ästhetische als um eine meinem Anliegen entsprechende humorvolle Lösung geht, mit welcher ich den Mitmenschen besser anzusprechen glaube.

Nach einem weiteren Sinn und nach praktischen Anwendungsmöglichkeiten meiner Arbeiten suchend, ergab sich das Schaffen von Zweckplastiken: die Spielplastik.

Meine ersten Spielplastiken habe ich in erster Linie für Kinder und Jugendliche geschaffen. Ich bin mir aber bewusst, dass auch oder gerade erwachsene Menschen eine Art von Spielplastik brauchen, um, diesmal nicht allein vom Betrachten einer humorvollen Plastik her, sondern beim Wiederentdecken ihres schlummernden Spieltriebes, wieder fröhliche Gesichter zu bekommen.

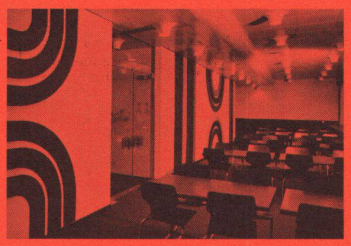
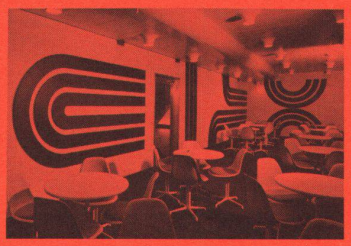
Über das eigentliche Schaffen solcher Plastiken in beiden Arten hinaus bin ich von der Idee fasziniert, an der Gestaltung und Planung von Kinderspielplätzen oder, im weiteren Sinne, von kindergerechtem Lebensraum in Siedlungen, Schulanlagen usw. mitzuwirken. *I. P.*

actuel

6:2 für die Bärtigen?

Am 27. und 28. Juni 1975 hat der Bund Schweizer Architekten (BSA) im Rahmen der diesjährigen Schweizer Plastikausstellung in Biel eine Tagung mit dem aktuellen Thema «Kunst am Bau» durchgeführt. Ob den Bärtigen der Durchbruch ihrer Auffassungen bei den Diskussionen zum Tagungsthema gelungen ist? Darüber werden wir in einer der nächsten «werk»-Nummern berichten. *(Foto: Leonardo Bezzola, Bätterkinden BE)*

Architektur und Kunst

Der künstlerische Beitrag in den Räumen des Personalrestaurants St.Peter des Schweizerischen Bankvereins in Zürich (Architekt: Georges Künzler SIA, Dietikon) stammt vom Bildhauer Josef Staub, Zürich.

1 Cafeteria «Fraumünsterzyt»
2 Restaurant «Zum hungrige Leu»
3 Speiseraum «Zum goldige Lamm»